

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dennis Thering, Andreas Grutzeck, Eckard Graage, Silke Seif,  
Dr. Anke Frieling (CDU) und Fraktion**

**Betr.: Seniorinnen und Senioren als wichtigen Teil der Gesellschaft anerkennen – gegen Einsamkeit im Alter vorgehen**

Seit Jahren ist zu beobachten, dass die Lebenserwartung der Einwohnerinnen und Einwohner in Deutschland und auch in Hamburg stetig ansteigt. Laut Erhebungen des Sozialverbands Hamburg sind 18,2 Prozent der Menschen in Hamburg 65 Jahre und älter. Im Jahr 2030 werden sogar 22 Prozent der Menschen in Hamburg 65 Jahre und älter sein. Obwohl ältere Menschen also einen großen Teil unserer Gesellschaft ausmachen, haben diese jedoch viel zu häufig mit Benachteiligungen im alltäglichen Leben zu kämpfen. Um hier etwas mehr Gerechtigkeit zu schaffen, hatte die CDU-Fraktion bereits den Antrag „15 Punkte für mehr Senioren-Gerechtigkeit in Hamburg“ (Drs. 22/8367) in die Bürgerschaft eingebracht.

Hinzu kommt mit dem Alter für einige Menschen auch die Einsamkeit. Dies kann verschiedene Gründe haben: Körperliche beziehungsweise gesundheitsbedingte Einschränkungen, verstorbene Partner, Freunde und Bekannte oder beschäftigte Angehörige. Für viele hat sich diese Situation durch die Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen noch mal deutlich verschlechtert.

Das Ergebnis des vierten Malteser Ehrenamtsmonitors zeigt, dass Einsamkeit in der Gesellschaft vor allem bei älteren Menschen verortet wird. Drei Viertel der Befragten glauben, dass Menschen über 65 Jahre stärker von Einsamkeit betroffen sind als vor der Pandemie. Nach Einschätzung der Befragten sinkt das Einsamkeitsrisiko, je jünger die Menschen sind. Ein Drittel der Befragten gibt zudem an, dass sie sich persönlich heute einsamer fühlen als vor der Corona-Pandemie. Für knapp über die Hälfte der Menschen in Deutschland hat sich das Gefühl von Einsamkeit nicht verändert. Die Wahrnehmung der Befragten stimmt mit der gesellschaftlichen Realität überein. Einsamkeit stellt ein zunehmendes soziales Problem dar, das sich in den letzten Jahren verschärft hat. Trotz der wachsenden Bedeutung scheint das Thema Einsamkeit in der Gesellschaft aber noch immer ein Tabuthema zu sein. Bei 60 Prozent der Befragten wird das Thema im direkten Umfeld nicht offen angesprochen.

Die Folgen von Einsamkeit dürfen keinesfalls unterschätzt werden, denn sie reichen von Kontaktarmut über Antriebslosigkeit bis hin zu Depressionen und dem Verlust des Lebensmutes. Zudem können sich seelische Leiden negativ auf die körperliche Gesundheit auswirken.

Die CDU-Fraktion ist der Ansicht, dass das Thema Einsamkeit im Alter in Hamburg intensiver angegangen werden muss. Mit einer wissenschaftlichen Studie sollte untersucht werden, wie weit und in welchem Ausmaße dieses Phänomen verbreitet ist, um anschließend mit zielgerichteten Maßnahmen sowohl präventiv als auch kurativ dagegen vorzugehen. Zudem ist es notwendig, bestehende Maßnahmen und Angebote weiter nachhaltig auszubauen.

**Die Bürgerschaft möge daher beschließen:**

**Der Senat wird ersucht,**

1. eine wissenschaftliche Studie in Auftrag zu geben, die den Grad und das Ausmaß von Einsamkeit im Alter konkret in Hamburg erforscht und Lösungswege aufzeigt;
2. ein flächendeckendes Angebot an Seniorentreffs inklusive Beratungsangeboten zu schaffen;
3. in jedem der sieben Bezirke ein hauptamtlich geführtes Seniorenzentrum zu installieren, das für die Alltagsprobleme der Seniorinnen und Senioren ansprechbar ist und bei den Alltagsherausforderungen vermittelt;
4. zu prüfen, ob bereits bestehende Nachbarschafts- und Vereinsinitiativen, welche Beratungs-, Begegnungs- und Besuchsangebote für Seniorinnen und Senioren anbieten, stärker (auch finanziell) unterstützt werden können und welcher konkrete Bedarf hier besteht;
5. mehr Projekte zwischen Alt und Jung, wie zum Beispiel Kooperationen zwischen Kindergärten und Seniorenheimen oder Studentischen Besuchsdiensten und Seniorenheimen, zu initiieren, um einen Erfahrungs- und Wissensaustausch Alt/Jung zu stärken;
6. eine übergeordnete Anlaufstelle zu schaffen, welche die einzelnen Aktivitäten und Initiativen gegen die Einsamkeit im Alter koordiniert;
7. die Enttabuisierung des Themas Einsamkeit im Alter voranzutreiben und mit öffentlich wirksamen Maßnahmen darauf aufmerksam zu machen;
8. der Bürgerschaft ist bis zum 31.12.2023 zu berichten.